

# der Freitag

Das Meinungsmedium

## PRESSEINFORMATION

Berlin, 23.05.2017

### **Brauner Terror - Der Freitag erscheint mit Dossier zum Thema NSU und rechte Gewalt**

In der aktuellen Ausgabe der Wochenzeitung "der Freitag" (Ausg. 21 vom 24. Mai 2017) widmet sich die Zeitung dem Thema NSU und rechte Gewalt und begibt sich dafür auf Spurensuche an verschiedene Orte Deutschlands. Den Auftakt macht Andreas Förster im Politikteil. Der Verfassungsschutz wurde Opfer seiner falschen Strategie - so Försters Fazit angesichts des desaströsen Bildes, das der Verfassungsschutz im NSU-Komplex abgibt. Anstatt die von V-Leuten gewonnenen Informationen konsequent dazu zu nutzen, Strukturen zu zerschlagen, konzentrierte er sich darauf, "seine Spitzenquellen in Führungs- und Schlüsselpositionen zu platzieren, um so eine vermeintliche Kontrolle über die Szene zu erlangen". Diese Strategie habe, so Förster, die Radikalität der rechten Szene befördert.

Am Kölner Schauspiel tagte vergangene Woche erstmals das "Tribunal NSU-Komplex auflösen", das Leerstellen des NSU-Prozesses aufarbeiten und migrantischem Wissen zu rechter Gewalt eine Plattform bieten möchte. Autor Mladen Gladic ist bewegt: "Wer verantwortet diese 60 Seiten Anklageschrift? Ist das die vielbeschworene Zivilgesellschaft? Die Opfer und ihre Angehörigen? Jemand ganz anderes? Hier gilt es jetzt weiterzudenken." Ein anderer Schauplatz - Jena: "Kann eine Stadt überhaupt Verantwortung übernehmen? Und wenn ja, wie sollte das aussehen?" fragt Milan Ziebula Menschen in Jena, der Heimatstadt des Terrortrios. Die Idee für ein Mahnmal wurde zwischenzeitlich verworfen. Einige neue Ideen: Die Umbenennung von Straßen nach den Opfern oder die Verleihung eines Preises für die künstlerische Aufarbeitung des NSU. Fakt ist: "Viele Jenenser wollen nicht, dass ihr Heimatort als braune, rassistische Oststadt dargestellt wird", so Ziebula. Letzter Schauplatz: Berlin-Neukölln. Rechte Gewalt mitten in der Hauptstadt? Seit einiger Zeit häufen sich in Neukölln Attentate auf Personen, die sich gegen Rechtsextremismus engagieren. Arlette-Louise Ndakoze sprach für ihre Reportage mit zwei Opfern.

\*\*\*\*\*

Pressekontakt:

Nina Mayrhofer, Verlagsleitung

Tel.: 030 / 25 00 87 - 0

Fax: 030 / 25 00 87 - 99

E-Mail: [presse@freitag.de](mailto:presse@freitag.de)

der Freitag Mediengesellschaft mbH & Co. KG, Hegelplatz 1, 10117 Berlin